

Was uns alte Hausinschriften und Urkunden von Schiffdorf über hiesige Bräuche und sonstige Veränderungen des Dorfbildes erzählen

Immer werden in früheren Jahrhunderten größere und kleinere Brände durch die Lage der früher sehr dicht nebeneinander gelegenen Häuser viele Gehöfte nach und nach vernichtet haben, wie wir aus den alten Hausinschriften von 1830 bis 1768 sehen. Leider fehlen uns aber alle Urkunden darüber aus dieser Zeit.

Der erste größere, in Urkunden verzeichnete, Brand datiert vom Herbst 1769, wo im Südteil des Dorfes „auf dem Klint“ gleichzeitig neun Gehöfte ein Raub der Flammen wurden. Nach Überlieferungen soll dies Großfeuer auf dem Gehöft des damaligen Tischlers und Bauern Johann Brünjes seinen Ausgang genommen haben. In einer von den Nachbargemeinden veranstalteten Haussammlung, die in Geld und Naturalien bestand, wurden uns die Namen der abgebrannten Besitzer der Höfe genannt: Johann Brünjes, Ahlrich Edebohls (jetzt Willi Eden), Tette Harms (jetzt Heinrich Harrje), Sierich Harrje (jetzt Kaufmann Bertelsmeier), Adrian's Witwe, Otto Böschen (Hof zwischen Adrian und Bertelsmeier u. jetzt nicht mehr vorhanden), Hinrich Ehrichs' Witwe (jetzt H. Pülschen) Claus Hanken (ein früher zwischen H. Pülschen u. W. Harrje bis 1907 gelegener Hof) und Claus Tietjen (jetzt Willi Harrje). Fast alle abgebrannten Höfe wurden 1770 wiederaufgebaut, wie aus dem zum Teil noch vorhandenen bzw. früher aufgezeichneten Hausinschriften ersichtlich ist.

Ein zweiter großer Brand war am 11. August 1831, bei dem wieder 9 Gehöfte und ein kleines Haus (der Geschwister Blanke) den Flammen zum Opfer fielen. Dies Großfeuer brach gleichfalls im Südteil des Dorfes direkt südlich der Kirche aus und zwar im „Armenhaus“ der vorher erwähnten Geschwister Blanke. Vernichtet wurden damals noch die Gehöfte von J. M. Bremer (heute Adolf Bremer), J. H. Pleschen u. H. Steinburg (Hof wurde nicht wieder an derselben Stelle aufgebaut, die Hofstelle gehört seit 1867 zum A. Bremer'schen Hof). Christian Thies, Heinrich Blomhagen (seit 1870 Cl. Bremer), Hancke Vollers, J. H. Bremer, H. von Seggern, Harm Ohmstedt und Wöhlcken-Havemann'sche Hof (beide Hofstellen jetzt aufgeteilt im Besitz von Heinrich Koop). Peschen – Steinberg bauten derweil Havemann'schen Hof (Koop) wieder auf.

Ein anderes Großfeuer brach gleichfalls wieder im Südteil des Ortes (der ganze Südteil des Dorfes hieß früher allgemein „op'n Klint“) aus, wobei wiederum neun Gehöfte vernichtet wurden. Das war im Juli 1854. Der Brand entstand auf dem Gehöft von Bauer Johann Lücken (jetzt Diedr. Koop (Martin v. Glahn)) durch eine große Unvorsichtigkeit beim Brotbacken. Das Feuer vernichtete den äußersten Südteil unseres Dorfes. Es brannten ab die Gehöfte von Johann Lücken, Hanke Gissel, Chr. Von Seggern, (jetzt F. Böckmann), Hinrich Lücken (jetzt Gastwirt Harm Ackermann), Matthias Bremer (baute bzw. verzog nach Geestemünde Vierhöfen später), Albrich Deelwater (beide Gehöfte gehören jetzt zu den Hofstellen von Ad. Dohrmann und Carl Adrian); Hanke Allers (baute an der heutigen Straße nach Geestemünde wieder auf) und Johann Adrian.

Ein weiteres Großfeuer, wohl das größte Feuer hier, brach Ende Mai 1903 ebenfalls wieder im Südteil des Ortes aus. Es soll durch einen Handwerksburschen angelegt sein. Über zwanzig Gebäude wurden ein Opfer der Flammen. Die Hofstellen von Wwe. Jetta Siems (jetzt Hinr. v. Seggern), Carsten

Bremer (damals vermietet und 1923 erst wiederaufgebaut), Carl Brünje, Budde (jetzt Aug. Harenburg), Matthias Gerken (jetzt H. Bockmann Wwe.), Johann Bremer, H. Gissel, Chr. von Seggern (jetzt F. Böckmann), Albrich Siems (jetzt Ackermann), Chr. Deelwater (nicht wieder aufgebaut, da D. nach Oberwarfe verzog) und Joh. Adrian, sowie eine Scheune von Heinrich Harrje gingen völlig in den Flammen auf. Eine Scheune brannte noch ab auf dem Lücken'schen Hof, da sie vorn an der Straße stand, während das große Wohnhaus 1854 weiter östlich auf dem Gehöft erbaut worden war.

Im April 1911 brannte es wieder „auf dem Klint“. Damals brannten die Hofstellen von Hinrich Pülschen, C. Assmus und Willi Harrje ab. Der letzte größere Brand war im November 1942. Das war „mal“ im Nordteil unseres Ortes. Dieses Feuer wurde durch abgeworfene feindliche Brandbomben verursacht. Dabei wurden die Hofstellen von Hinr. Wintjen (vorher Nikl. Bremer an ihn verkauft), Harm Ohmstedt, Georg Horstschafer (früher von Hinr. Siems Erben an ihn verkauft), Nikl. Linnemann und Hinrich Bremer (jetzt v. Glahn) ganz oder teilweise vernichtet.

Die längste noch vorhandene Hausinschrift, die sich über die ganze Vorderfront des Hauses hinzieht, befindet sich auf der Hofstelle des Carl Bösenberg in der heutigen Bismarckstraße. Sie lautet: *Im Jahre 1823 haben Claus Hoberg jun. und dessen Kinder gemeinschaftlich mit Claus Harrje und dessen Ehefrau Margretha gebohrene Müllers hierselbst dieses Wohnhaus, welches hier gerade gegenübergestanden, reparirt wiederaufbauen lassen und die Hofstellen miteinander vertauscht, welches durch Carsten Harrje und dem Müllermeister Claus Hoberg sen. hierselbst bewerkstelligt worden. Ps. 84. Gott der Herr ist Sonne und Schild. Der Herr giebt Gnade und Ehre. Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. Den 12ten des Monats Julius H.B.J.M.G.H.B. 1805.*

